

Tropenholznutzung: ein Beitrag zur Tropenwaldzerstörung?

Ein Blick auf die internationale Tropenholzorganisation (ITTO)

Im Rahmen der internationalen Waldpolitik der Schweiz hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) die Federführung inne für die wirtschafts- und handelspolitische Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Tropenholz. Mit seiner Tropenwaldstrategie versucht das seco den Handel mit Tropenholz- und Tropenwaldprodukten aus nachhaltigen Quellen zu stärken und damit einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und zur Erhaltung der Biodiversität zu leisten. Bei der Umsetzung der seco-Strategie nimmt die Internationale Tropenholzorganisation (ITTO) eine gewichtige Rolle ein.

Der schweizerische Holzkonsum wird zu rund zwei Prozent mit Tropenholz gedeckt. Trotz dieser geringen Menge sorgt das Thema Tropenholz in der Schweiz angesichts der Zerstörung der Tropenwälder verständlicherweise seit Jahren für emotionale Debatten. So hat der Umweltaktivist Bruno Manser einer breiten Öffentlichkeit das Schicksal der Penan in Sarawak (Malaysia) näher gebracht und aufgezeigt, wie grossflächige, nicht nachhaltige Tropenholznutzung Lebensräume indigener Völker einengt und diese zu modernen Lebensformen zwingt. Nun hat der Bruno-Manser-Fonds (BMF) eine Petition lanciert, in welcher der Austritt der Schweiz aus der Internationalen Tropenholzorganisation (ITTO) gefordert wird. Der weitaus grösste Teil der Schweizer Bürgerinnen und Bürger dürfte allerdings kaum wissen, was die ITTO eigentlich ist, was sie bisher erreicht hat und wo ihre Grenzen liegen.

Die ITTO mit Sitz im japanischen Yokohama ist die Ausführungsorganisation des 1986 in Kraft getretenen Internationalen Tropenholzabkommens (ITTA). Das ITTA ist das wohl bedeutendste der im Rahmen der UNCTAD geschaffenen internationalen Rohstoffabkommen. Die ITTO hat den Auftrag, sich für die nachhaltige Nutzung des Tropenwaldes einzusetzen und einen transparenten weltweiten Handel mit Tropenholz zu fördern. Heute sind 57 Länder Mitglied der ITTO (29 Produzenten- und 28 Konsumentenländer). Unter ihnen wird 95% des grenzübergreifenden Tropenholzhandels abgewickelt, zudem beherbergen die ITTO-Produzentenländer 75% der verbliebenen Tropenwälder (1,2 Mrd. ha).

Die ITTO hat sich im Laufe der letzten Jahre als eine Organisation etabliert, die im Rahmen der globalen Waldpolitik der Vereinten Nationen, dem sogenannten United Nations Forum on Forests (UNFF), eine tragende Rolle spielt. So erarbeitete die ITTO Richtlinien, Kriterien und Indikatoren zur Bewirtschaftung von tropischen Naturwäldern und Edelholzpflanzungen und entwickelte Überprüfungsmethoden für die Tropenwaldnutzung. In den vergangenen Jahren hat die ITTO auch Themen, die für einige Mitglieder politisch heikel sind, wie die Zertifizierung der Waldbewirtschaftung, die illegale Holznutzung und den Holzschmuggel aufgegriffen. Als einzige internationale Organisation im Waldbereich hat sie sich 1991 eine quantitative Zielsetzung gegeben, das sogenannte Objective 2000: Bis ins Jahr 2000 sollte die gesamte Menge international gehandelten Tropenholzes aus nachhaltiger Produktion stammen.

Die ITTO hat dieses – bewusst hoch gesteckte - Ziel klar verfehlt. Auch heute noch stammt ein grosser Teil des gehandelten Tropenholzes aus nicht nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Die Einflussmöglichkeiten der ITTO auf den internationalen Handel mit Tropenwaldprodukten sind dafür zu begrenzt: Sie kann zwar politisch und ökologisch relevante Themen aufgreifen, Fachbeiträge leisten und den Unterzeichnerstaaten Empfehlungen machen. Die Organisation verfügt indes nicht über die Macht, um die einzelnen Staaten bei der Nutzung ihrer Naturressourcen einzuschränken. Es ist aber mit ein Verdienst der ITTO, dass heute

die Herkunft des international gehandelten Tropenholzes mehrheitlich bekannt ist und dass sich ein Importeur in Europa vergewissern kann, ob Holz aus einer geregelten und nachhaltigen Quelle stammt.

Ein wichtiger Teil der Arbeit der ITTO ist die *Projektarbeit* im Bereich der nachhaltigen Waldnutzung, des Waldschutzes, der Förderung der Transparenz des internationalen Holzhandels und der Unterstützung kleiner und mittlerer Holzverarbeitungsbetriebe in den Tropen. Mehr als 400 Projekte mit einem finanziellen Volumen von über 200 Millionen US-Dollar sind in den vergangenen 15 Jahren durchgeführt worden.

Die Schweiz hat die Entwicklung der ITTO seit deren Gründung entscheidend beeinflusst, sowohl auf politischer Ebene als auch durch die Projektarbeit. Die vom seco eingesetzten Experten haben wesentlich zur Erarbeitung der waldbaulichen Richtlinien der ITTO beigetragen und zahlreiche technische Ausschüsse geleitet. Das seco hat Themen wie die Zertifizierung, die illegale Holznutzung und der illegale Holzhandel sowie die Frage der Bewirtschaftung von Sekundärwäldern in die Ratssitzungen getragen. In der Projektarbeit ist die Schweiz nach Japan und gemeinsam mit den USA die wichtigste Geldgeberin.

Die Zusammenarbeit mit der ITTO erlaubt es der Schweiz, über die Projektarbeit in den walddreichen Tropenländern der Erde zu wirken, so im Amazonas- und Kongobecken und in Südostasien. In walddreichen Ländern wie Brasilien, Indonesien und Malaysia, wo die klassische schweizerische Entwicklungszusammenarbeit kaum mehr aktiv ist, ist es für die Schweiz am Erfolg versprechendsten, sich via ITTO in der Walderhaltung und -bewirtschaftung zu engagieren. Gegenwärtig unterstützt die Schweiz über die ITTO 47 Projekte in 22 Ländern mit einem Gesamtbetrag von 14,5 Millionen Franken, wobei die wichtigsten Projekte vom seco operationell begleitet werden. Da alle Projekte auf Mischfinanzierungen mit lokalen und internationalen Gebern beruhen, ist der Einfluss der Schweiz um einiges grösser als der reine Finanzbetrag erwarten liesse. Dies ist einer der entscheidenden Vorteile gegenüber bilateral finanzierten Projekten.

Bespiele von Ausführungsprojekten der ITTO mit wesentlicher Beteiligung der Schweiz sind (i) die vollständige Unterschutzstellung eines 1.5 Millionen ha grossen Waldgebietes an der Grenze von Sarawak und Kalimantan in Borneo (Lanjak-Entimau/Bentuang Karimun); (ii) ein sog. CO₂-Senkenprojekt in Rio Negro, Kolumbien, das über die Mechanismen der Internationalen Klimakonvention Finanzierungsmöglichkeiten zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung prüft; (iii) ein Projekt im brasilianischen Amazonasgebiet in Acre, wo mit Kautschukbauern ein grosses Waldgebiet in Form einer Kooperative bewirtschaftet wird; und (iv) ein Projekt im nördlichen Kongobecken, wo eine grosse, die Erhaltung der Biodiversität unterstützende Holzkonzession als kontrollierte Pufferzone zu den angrenzenden Nationalparks dient. Dieses Projekt wird über eine Allianz zwischen einer multinationalen Holzfirma, der Congo Industrie des Bois (CIB), und einer grossen Naturschutzorganisation, der Wildlife Conservation Society (WCS), durchgeführt, wobei solche Kooperationen zwischen lokalen wie internationalen Nichtregierungsorganisationen und dem Privatsektor in Zukunft noch vermehrt gefördert werden sollen.

Nachhaltige und kontrollierte Tropenwaldnutzung, wie sie die ITTO promoviert, sowie der legale Export von Tropenholz- und Tropenwaldprodukten in Hochpreiszonen wie die Schweiz leisten - zusätzlich zu den unerlässlichen Schutzmassnahmen - einen entscheidenden Beitrag, um den Tropenwald langfristig zu erhalten. Ökologisch und sozial sensible Märkte wie die Schweiz verstärken mit ihrer Nachfrage nach

nachhaltig produziertem Holz den internationalen Druck zugunsten einer ökologischeren Bewirtschaftung der Tropenwälder. Nichtregierungsorganisationen spielen in diesem Bereich dank ihrer Kapazität, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, ebenfalls eine zentrale Rolle. Manchmal werden jedoch in Kampagnen und Boykottaufrufen die Einflussmöglichkeiten überschätzt. So dürfte ein Konsumverzicht in der Schweiz, die global betrachtet nur sehr geringe Mengen an Tropenholz einführt, weit weniger direkte Auswirkungen auf die Situation in den Tropenwaldgebieten haben als ein langwieriger Begleitprozess, bei dem lokale Organisationen, Behörden und Privatunternehmen in ihren Reformen unterstützt werden. In diesem Sinne ist auch das Bekenntnis des seco zu sehen, sich weiterhin gemeinsam mit der ITTO und andern Partnern für die nachhaltige Tropenwaldbewirtschaftung und einen ökologisch, sozial und finanziell vertretbaren Handel mit Tropenholz einzusetzen, um damit einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und zur Erhaltung der Tropenwälder zu leisten.



ITTO-Projekt in Ghana: Frauenorganisationen engagieren sich bei der Wiederaufforstung ihrer Gemeinde. (Bild: Archiv ITTO)

Autor: Dr. Jürgen Blaser ist Leiter der Fachgruppe Wald und Umwelt der Stiftung Intercooperation in Bern. Er ist in diesem Jahr Präsident des ITTO-Rates und damit als erster Schweizer Leiter des höchsten Organs dieser globalen Rohstofforganisation.

Weitere Informationen über die ITTO sind unter www.itto.or.jp abrufbar. Details zur Strategie des seco im Bereich Tropenholz und Tropenwaldprodukte sind demnächst auf der Internetseite www.tropicalforests.ch zu finden.